



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1648. N. 13.

1648



Wöchentliche Zeitung Anno 1648. N. 13.

Londen vom 3. Januartt.

Die Schottischen Commissarien sind heut 8. Tage mit einer weitläufftigen Remonstrantz beyim Parlament einkommen/darinnen sie alle wider den König und dero Conventant streitende Procedures an Tag bringen; 1. Fürgebende/das/ gleich wie die Schotten mit sonderbaren Fundamental Ursachen und wegen des gemeinen Interesse zum Kriege in Engeland genöthigt worden/ihnen auch in Beschließung eines guten Friedens/ Krafft beschöner Tractaten und Bündnüß/ dabey zu seyn gebühre. Wassen dann sie nicht allein erstberrühre Gründe/ sondern auch des Engländischen Parlaments hohe Protestationes/ so selbiges mit Attestation des Göttlichen Namens becheuret/ daß nemlichen etwiger Success/ wie der auch seyn möchte/ der Cron Macht zu verringern/ es nicht bewegen solle/ zu Zusammensetzung des Krieges gebracht; Als begehrien sie/ daß der Spruch/ Gebet dem Keyser was des Keyfers ist/ und Gotte was Gottes ist/ in acht genommen werde; damit sodann erscheinen möchte/ daß das Parlament der in Noth gethanen Gelübde gegen Gott noch indeneck/ und daß die Gewalt/ so durch guten Success in des Parlaments Hände gefallen/ dero Trewe gegen ihren König nicht gemindert hette. 2. Daß sie nicht verwilligen könten/ daß man Seiner Majestät die 4. Puncta/ ehe und bevor man die andern Propositiones abgehandelt/ zuschickte; wolten vielmehr/ daß man dem Könige in Londen eine Personal Handlung zustehen sollte.

Welches alles/nachdem das Unterhaus selbigen Abend bis umb 11. Uhr drüber delibertret/ folgenden Tages im Obern abgelesen/ und alsofort am verwichnen Montage berührte 4. Puncta/ durch des Parlaments Commissarien deren Haupt Mylord Denby ist/ Seiner Maj. in die Insel Wicht zugeschicket worden; wiewol man zweifelt/ daß S. Majestät darzu verstehen werde/ sonderlich weiln ermeldte Schottische Commissarien Dienstags drauff gefolget/ denen Seine Maj. vermuthlich

lich sehr wird beyhengen; dann sie sich zum höchsten offendtli befinden.
In man ihnen berührte Commission nicht einmahl communiciren
wollen. Siehet demnach zu besorgen/ daß das Ende schlimmer als der
Anfang seyn dürfte. Die Victorie in Irriand/ von welcher hiebvor
gemeldet ist größer als man gemeynet/ dann die unsern/ nachdem sie ih-
re Canonen verlohren und in ziemliche Confusion gerathen/ sich derges-
talt wieder ermannet/ und angesehen/ daß sie nicht allein ihr Geschütz wi-
der erlanget/ sondern auch die Feind dergestalt geschlagen/ daß der Prässi-
dent nur fast 4000. Rebellen auff dem Platze tod blieben. Wie die Rede
gehet/ so der König die überlunfft des Prinzen von Wallis in Schotts-
land consentiret haben/ welches hier allerhand Nachdenckens verur-
sachet.

Ein anders:

Die Commissarii seynd nunmehr verreise/ werden dem Könige/
observiret der Schottischen Protestation die 4. Statuta zur Ratifi-
cation einhändigen/ auch in wenig Tagen die Antwort hiesigem Parle-
ment überbringen/ daß sie für/ es verbleibe der König auff seiner vo-
rigen Meynung beständig/ und wolle nur die Haupt Tractaten unter-
schreiben/ worauff das Parlament zu Edenburg auch dringen soll/ dar-
neben ist alhier geschlossen/ daß die Armee gegen den 25. dito in die
Guarnison geleet/ und alle freye Quartier abgeschaffet seyn sollen/ we-
gen Abvancierung der überflüssigen Völcker und Rest Zeddeln/ auch ver-
sicherung der jenigen/ so gedienet haben/ damit sie in Friedenszeiten der
Sachen halben/ die sie im Kriege begangen/ nicht möchten vor Recht
gefordert werden/ wird heute gerathschlaget/ es sollen auch eilends Com-
missarii zu den Völkern verreise/ und die Rechnung von den eingezo-
genen Gütern förderlichst überbracht werden. Der Schotten Educa-
tion Schrift/ worinnen sie des Königs Gegenwart in London mit Re-
puration/ Frey und Sicherheit begehren/ ist von ihnen in offenen Druck
gegeben worden.

Münster vom 7. dito.

Die Friedenshandlung zwischen Spanien und den Herren
Staren ist nunmehr ganz richtig/ und fehlet mehr nichts als das unter-
schreiben. Sonst gibts hier wenig neues/ als daß am 15. des abends
beym Herzog von Longueville ein groß Pancket gehalten worden/ da-
bey Conde d' Avar und Seroten/ beyde Ambassadeurs von Portugall/
der:

der von Savoyen/ Mons. Crofeld / Mons. Beau Regard und Mons. S. Romain zugegen gewesen; Wobey nach gehaltenener Wahlzeit eine schöne Comœdie gespielt worden. Auff den 13. diß/ wird Hochgedachter Herzog der gleichen Pancker geben/ und der HochW: Hn. Statens Ambassadeurs iraciren/ auch eine schöne Comœdie halten lassen.

Wähland vom 8. dito.

Nach Entsetzung Sabouetta / haben die Spanischen auch Comessaggio erobert / den Capitayn Baldesio und 2. andere / so mit den Franzosen conspirirt/ darinn auffgehänckt. Die Französische und Modenesische / deren in jüngstem Treffen unter andern 2. Capitayn gefangen/ und die Commendanten Novaille und Estrades verwundet worden/ liegen noch zu Casal Maggiore und Rivarolo.

Paris vom 10. dito.

Der Herzog von Longueville hat Ordre noch eine zeitlang zu Militär zu verbleibē. Der Prinz von Conde wird als Generalissimus künftige Campagne in Flandern commandiren/ sein General Lieutenant wird seyn der Marschall de la Mesleray / dessen Sohn nach seines Vaters des gedachten Mareschalls Ableiben die Charge de Grand Maître ist accordiret worden/ und der Marschall de Rangau wird auch in Flandern dienen. In und hat man 17. Compagnien vom Regiment des Guardes in Flandern commandirt / der Prinz von Conde wird dabzu reisen / alle Ort besuchen/ und Anordnung thun. Man wirbt 10000. Mann in Normandie/ in Boulogne herum zu streiffen/ also daß diß Jahr die größte Macht in Flandern wird employrt werden / weilen diese Armee 30000. Mann starck werden solle. Der Oberrath hat ein Urtheil gefälle wider die Rebellion zu Angers / daß alle Mauern und Befestung der Stadt rasirt werden sollen/ und wird der König aller Ihrer Aempter und Chargen sich bemächtigen/ und der Marckgraff von Senlis 50. Cornet Reiteren commandiren / sie ihrer Rebellion halben zu straffen. Zu Agdes werden die Troupen von Langvedoc in Cathalonten zu gehen sich zu Schiff machen / da der Mareschall von Plessis Praslin als Genr. Lieutenant unter dem Cardinal von Air commandiren wird. Der Prinz von Conde hat die Princessin von Cartignan visitirt / demesse gleiche Visite abgelegt.

Sonst sind allhier in der Christ. Nacht / als der Apt de la Riviere mit:

mit dem Herzog von Orleans zur Messe gewesen/ in den Hof von Luxemburg erste Diebe kommen/ die ermeldten Apis Logiment erbroch/ dessen Cammerling umbs Leben/ und eine grosse Summa Gelds davon bracht/ von welchen man/ wer sie gewesen/ dato nichts vernehmen können. So haben auch die Volcurs auff die Ecken der Strassen Bilgotten angeschlagen/ und in denenselben einem jeden Warnungsweise angemeldet/ daß alle die jenen/ welche selbige Nacht in Carossen über die Strassen fahren und ihnen begegnen würden / ihnen ein Pistolett geben solten / im widrigen würde man denen Fahrenden die Nälse brechen.

Antwerpen vom selben dato.

Der Graff Piccolomini wird chist nach Teuschland verreisen/ und daselbst auffn Frühling eine absonderliche Armee vor den Keyser commandiren/ denn Ihre Keyserl. Maj. dem Krtieg mit Ernst fortsetzen will; wie man sagt/ sol General Buchheim auch eine/ und also die dritte Armee commandiren; Nicht minder uns unter Jean de Werths Conduite ein starcker Succurs zugeschicket werden. Der Herzog von Lothringen soll sein Lager auff 8000. Mann verstärcken; dürffien wir uns dergestalt vor den Frankosen ins künftige nicht fürchten/ sonderlichen weill es der Soldatesca an Gelde nicht ermangeln wird. Die unsern ligen annoch umb Cortryck/ wohnnen an allerhand Nothdurfft der Mangel sich ereignen will.

Aus dem Hage vom 11. dato.

Unsere West Indlanische Schiffe sind theils zu Dvyns unte Engelant/ theils zu Jarmunden arriviret / erwarten daselbst den Rest der Flotte/ umb so dann ihre Reise wider die Portugesen / welche / wie man hier ausgiebt/ etue mächtige Armada / darunter viel grosse / wolbemaunte und bewehrte Schiffe/ beyssammen haben sollen / fortzusetzen. In Flandern/ Artoys und Hennegau dominiren die Frankosen ihres Gefallens / deswegen die Einwohner nach den Besten sich retiriren müssen. Weill der General Lamboy mit seinem Volck im Lande Amberg/ unsern Maftricht/ lieget/ dadurch dem Landmanne grosser Schade beschiehet/ als sind 120. Compagnien der Unsern zu Tilburg beyssammen/ was es abgiebt/ berichte ich mit nechstem.

E N D E.